

## **2021-09-05 Gebt unserm Gott die Ehre**

Liebe Gemeinde,

mit der Überschrift „Gebt unserm Gott die Ehre“ geht es heute um eine grundlegende biblische Forderung an uns und gleichzeitig um die natürliche geistliche Haltung von uns Christen. Wir Christen sind aufgerufen Gott die Ehre zu geben. So steht es mehrfach in der Bibel z.B. in 5. Mose 32,3: „Denn ich will den Namen des HERRN preisen. Gebt unserm Gott allein die Ehre!“ Diesen Gedanken hat John Piper, ein amerikanischer Theologe aufgenommen und ihn zu seiner Hauptthese seiner Theologie gemacht: „Wir Menschen sind dazu da, Gott die Ehre zu geben!“ Wir sind geschaffen, um Gott zu loben und zu preisen und ihn zu heiligen. Das ist die Bestimmung des Menschen. Klare Aufforderung: einfach zu verstehen, aber nicht immer leicht zu praktizieren. Und trotzdem klar und deutlich seinem Leben eine Orientierung zu geben und sein Verhalten daran zu überprüfen. Lebe ich so, dass es Gott ehrt, dass ich Gott die Ehre mit meinem Leben gebe – das heißt seinen Glauben leben.

Liebe Gemeinde, wir waren in den letzten beiden Wochen auf Jugendfreizeit, wir hatten viel Spaß, wir hatten eine richtig tolle Gemeinschaft wir sind eine Gruppe geworden und wir haben eine intensive geistliche Zeit gehabt. Und da haben auch einige mit einem Gebet ausgesprochen, dass sie mit Gott leben wollen. Wir hatten viel Lobpreis, haben Inputs gehört und in Kleingruppen uns ausgetauscht und gebetet. So jetzt ist die Freizeit zuende und es stellt sich die Frage wie lebe ich jetzt als Christ.

Die Antwort ist: Gott die Ehre geben.

Johannes Calvin neben Martin Luther der bedeutendste Reformator hat auch schon im 16 Jh. in seinem Buch „Institutio“ geschrieben: Es geht vor allem darum, dass Gott die Ehre gegeben wird, die ihm als dem Schöpfer der Welt zusteht. Doch wie geht das? Womit geben wir Gott die Ehre und womit nicht? Calvin schreibt: „In welcher Weise wird Gott denn recht geehrt? Wenn wir all unser Vertrauen auf ihn setzen, wenn wir uns bemühen, ihm mit unserem ganzen Leben zu dienen, indem wir seinem Willen gehorchen, wenn wir ihn in allen Nöten anrufen und unser Heil, und was wir sonst uns an Gutem nur wünschen können, bei ihm suchen, und endlich, indem wir mit Herz und Mund ihn als alleinigen Urheber alles Guten anerkennen.“

### **1. Wenn wir all unser Vertrauen auf ihn setzen.**

Das ist der grundlegende Glaube, dass wir von ihm geschaffen sind, dass du jederzeit beim himmlischen Vater geborgen und vom Bösen bewahrt bist, dass du von Jesus Christus

erlöst und errettet bist (von der Sünde, Gottferne, Bösem), und allezeit vom Heiligen Geist geführt und geleitet wirst (Heiligung, Prägung). Gott ist der Ursprung, der Sinn und das Ziel meines Lebens. Diesen Glauben verinnerlichen und leben, so geben wir Gott die Ehre.

## **2. wenn wir uns bemühen, ihm mit unserem ganzen Leben zu dienen, indem wir seinem Willen gehorchen,**

Das erinnert an den ersten Teil des Doppelgebots der Liebe: „Liebe Gott von ganzem Herzen, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Gemüt.“ Oder auch an die Vaterunser Bitte: Dein Wille geschehe! Das beten wir ja für unser Leben. Herr dein Wille soll bei mir geschehen. Richte dich ganz auf Gott aus und diesen ihm mit deinen Ressourcen, Fähigkeiten, Talenten und Begabungen, Zeit Energie, Geld und anderen Dingen. Das ist die Erfüllung des ersten Gebots: „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine anderen Götter neben mir haben.“ Gott an die erste Stelle deines Lebens setzen. Er ist die Priorität, unter der du alles andere in deinem Leben sortierst und einordnest. Seinen Willen gehorchen, heißt eben auf Jesus Christus zu hören, denn er ist das menschgewordene Wort Gottes. An ihm erkennen wir den Willen Gottes. Also lebe nach seinen Worten.

## **3. wenn wir ihn in allen Nöten anrufen und unser Heil, und was wir sonst uns an Gutem nur wünschen können, bei ihm suchen,**

Ihr Lieben, das macht unseren Glauben ganz praktisch, jetzt kann ich Psalmen zitieren: [Ps 46,2](#) Gott ist unsere **Zuversicht** und **Stärke**, eine **Hilfe** in den großen Nöten, die uns getroffen haben.

[Ps 91,9](#) Denn der HERR ist deine **Zuversicht**, der Höchste ist deine **Zuflucht**.

[Ps 91,2](#) Meine **Zuversicht** und meine **Burg**, mein Gott, auf den ich hoffe.

[Ps 18,3](#) HERR, mein **Fels**, meine **Burg**, mein **Erretter**; mein Gott, mein Hort, auf den ich traue.

[Ps 40,18](#) Denn ich bin arm und elend; der Herr aber sorgt für mich. Du bist mein  **Helfer** und **Erretter**!

[Ps 19,15](#) HERR, mein **Fels** und mein **Erlöser**.

Gott ist unsere Zuversicht, unsere Zuflucht, unsere Burg, unser Halt und ihn können wir immer anrufen: Psalm 50,15: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“ Gott will angerufen werden, auch gerade in der Not. Manche Menschen fangen ja gerade erst in der Not an zu beten. Wenn wir Gott anrufen, geben wir Gott die Ehre. Und wir dürfen mit allem zufrieden sein, was er uns gibt.

#### **4. und endlich, indem wir mit Herz und Mund ihn als alleinigen Urheber alles Guten anerkennen.“**

Gott als Schöpfer, liebevoller Vater, Erlöser, Begleiter und Geber aller guten Gaben anerkennen. Anerkennen heißt allerdings nicht nur innerlich denken, sondern auch laut bekennen. So wie es das Lied ausdrückt: „Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust; ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.“

Ihr Lieben, die Aufforderung, die natürlich christliche Lebenseinstellung „Gebt unserm Gott die Ehre“ sollen wir leben, indem wir Gott wir alles danken, was wir von ihm empfangen.

Ich will das an dem Beispiel der Schöpfung deutlich machen.

Wenn Christen die Schönheit der Schöpfung bewundern, dann loben und preisen sie Gott. Sie geben Gott die Ehre. Atheisten verstehen das nicht und tun sich damit schwer. Sie sehen zwar auch die Schönheit in der Natur, aber staunen nur bei sich selbst. Sie haben keine Adresse, um jemanden zu danken. Atheisten fehlt damit eine Dimension, die Christen haben. Wir können unsere Freude Gott ausdrücken und loben und dadurch wird unsere Freude vermehrt. Atheisten bleiben, was ihre Emotionen angeht egoistisch, denn sie können bei ihrer Freude über die Natur nur bei sich bleiben. Sie können ja nicht ihren Physikprofessor dafür loben, oder den Biologen und auch nicht dem Gärtner, der hat ja nur einen Garten sortiert und angeordnet, aber nicht die Blumen gemacht, oder wachsen lassen. Christen schauen über die Natur hinaus auf den Schöpfer und nehmen damit eine weitere Dimension wahr. Dies bereichert das Leben. Das ist genau das gleiche, dass Christen über dieses Leben hinaus auf Gottes ewiges Reich blicken und nicht nur bis zum Tod, wie es Atheisten nur können. Christen haben damit einen weiteren Horizont.

Ihr Lieben, ich will euch das an einem einfachen Beispiel verdeutlichen, dass die Haltung der Christen eigentlich die Natürliche ist, dem Schöpfer zu danken.

Wenn du von deinem Nachbarn einen wunderschönen Strauß Blumen geschenkt bekommst. Was machst du dann? Du betrachtest den Blumenstrauß und du riechst daran, und wenn sogar Beeren dran sind, dann beißt du vielleicht sogar rein. Du nimmst ihn also mit deinen Sinnen wahr. (Das machen Christen und Atheisten). Und dann freust du dich darüber. Es steigen Glückhormone in dir auf. Auch das passiert bei Christen und Atheisten. Aber was passiert dann: Du blickst hoch siehst deinen Nachbarn an, fällst ihm um den Hals und bedankst dich herzlichst bei ihm. Das machen auch Christen und Atheisten. Sie

bedanken sich bei dem Geber. Und genau das zeigt die Natürliche Haltung von uns Menschen. Wir bedanken uns bei dem Geber. Genau das machen die Christen bei der Schöpfung und bei allen Dingen, weil wir wissen, dass alles von Gott kommt. Die Atheisten machen das nur bei Dingen, die sie von Menschen bekommen und nicht bei der Schöpfung, oder was ihnen so zufällt, oder sie einfach so bekommen. Es wäre doch sehr komisch, wenn man den Blumen dankt und den Nachbarn einfach links stehen lässt. Aber genau so gehen Atheisten mit Gott um, wenn sie die Natur ohne das Lob Gottes sehen.

Doch wir sind dazu aufgerufen, Gott die Ehre zu geben in allen Dingen, weil Gott der Urheber und der Geber ist.

In 1.Sam 2,30 heißt es: Derr Herr spricht: Wer mich ehrt, den will ich auch ehren.“ Und in dem Lesungstext 1. Thess 5 heißt es: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen, meidet das Böse und der Gott des Friedens heilige euch durch und durch.“

Wer Gott die Ehre gibt, der wird von Gott geehrt und geheiligt. Ehren ist eine Herzensangelegenheit, die sich ausdrückt im Loben und Danken, im Singen und Preisen und im Dienen füreinander und der tätigen Nächstenliebe. Jesus sagt: „Wer mich liebt, der hält meine Gebote (Liebe Gott und deinen Nächsten) und der wird vom Vater geliebt.

Gebt unserm Gott die Ehre in allen Dingen! Amen.